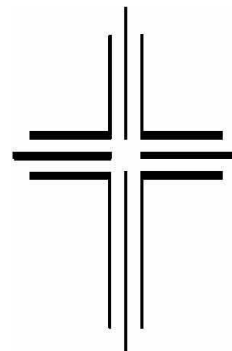




„Du warst tüchtig und zuverlässig.
In kleinen Dingen bist du treu gewesen;
du sollst viel mehr bekommen.
Ich lade dich zu meinem Fest ein.
Komm und freue dich mit mir!“
(nach Mt 25, 21)



**Heimgegangen ist im Vertrauen auf Gott,
der das Heil aller Menschen will und unser aller Leben
in seinen Händen hält,
in den Abendstunden des 15. Novembers 2019
unser geschätzter Mitbruder**

Bruder Dankwart Ante

Salesianer Don Boscos

Mutig auf Gott vertrauend und den Menschen zugetan, ging er seinen Lebensweg!
So kannten wir ihn, so behalten wir ihn in dankbarer Erinnerung!

Bruder Dankwart wurde am 23. Juni 1932 in Tarmstedt bei Bremen geboren. Mit seinen Eltern Judith und Karl und seinen Geschwistern wohnte er bis 1936 in der nordischen Heimat. Anschließend kam der Wechsel nach Berlin, der Heimat der Mutter, die dort als Hebamme arbeitete, während der Vater ein Bücherantiquariat betrieb. Dankwart besuchte hier die Volksschule und mit seinen Geschwistern 1939-40 die Berthold-Otto-Schule, eine Privatschule.

Aufgrund heftiger Bombardements musste die Familie Berlin verlassen und fand mit der Mutter eine Bleibe in Kärnten. Der Vater war zur Wehrmacht eingezogen. Dankwart besuchte in Griffen die Volksschule bis zum Abschluss 1946. Anschließend arbeitete er in der Landwirtschaft.

Durch die Begegnung mit dem engagierten Ortspfarrer lernte die Familie den katholischen Glauben schätzen und bat um Aufnahme in die Kirche. Als 14-jähriger empfing Dankwart mit seiner ganzen Familie am 9. Oktober 1946 die Taufe.

Nach dem Krieg musste sie Österreich verlassen, alle wurden als Reichsdeutsche ausgewiesen und kamen ins Emsland. Dort erlernte Dankwart das Malerhandwerk; diesen Beruf übte er in verschiedenen Betrieben u.a. in der Schweiz aus. Zwischenzeitlich unternahm er eine ihn prägende Fahrradtour nach Rom. Die Meisterprüfung legte Dankwart Ante 1960 erfolgreich in Bremen ab.

Zwischenzeitlich erwachte in ihm der Wunsch, sein Leben in den Dienst Gottes und der Menschen zu stellen. Nach längerer Suche entschied er sich für die Salesianer Don Boscos und bat im März 1962 um Aufnahme in das Noviziat. Die erste Profess legte er am 27. Oktober 1963 in Jünkerath ab. Dann wurde er in die Jugendhilfeeinrichtung Marienhausen in Aulhausen bei Rüdesheim versetzt. Dort hat er mit großer Leidenschaft und einfühlsamem Geschick viele benachteiligte junge Menschen ermutigt und zum Erreichen des Ausbildungszieles im Malerhandwerk ertüchtigt. Außerdem war er als Assistent in der Betreuung im Lehrlingsheim tätig. Da er in all diesen Tätigkeiten seine Erfüllung fand, band er sich schließlich am 25.03.1969 endgültig als Bruder an die Ordensgemeinschaft.

Als in Marienhausen der Lehrbetrieb eingestellt wurde, setzte er sich unermüdlich für den Werterhalt der Niederlassung ein. Die Fassade des Hauses fand anlässlich des 50igsten Jubiläums durch ihn ein bewundernswertes Aussehen.

Nach der Auflösung der Mitbrüdergemeinschaft im Jahre 1991 fand Br. Dankwart in Jünkerath ein neues Betätigungsfeld. Zunächst richtete er sich eine Malerwerkstatt ein und ging dann ans Werk. Er renovierte verschiedene Räumlichkeiten; auch die Hauskirche erhielt einen neuen Innenanstrich. Die Pflege der Außenanlagen war ihm ein besonderes Anliegen. Die Marienkapelle, die Kreuzwegstationen und die 43 Parkbänke auf dem Gelände erhielten durch ihn eine beständige Pflege und er hinterließ so bleibende Spuren seiner Schaffenskraft. Sowohl in Marienhausen als auch in Jünkerath galt das geflügelte Wort: „Meister Ante streicht jede Kante!“

Für viele Dienstfahrten war Br. Dankwart bis ins hohe Alter verfügbar. Die Verfügbarkeit für Mitbrüder war ihm ein besonderes Anliegen. In der Freizeit unternahm er v.a. mit seinem Mitbruder Kurt Steffens herrliche Radtouren durch die Eifel.

Sein geistliches Leben war vor allem durch seinen großen Glauben und seine tieffromme Gebetshaltung geprägt. Dabei holte er aus der religiösen Lektüre die aufbauende Kraft und die Bereitschaft für seine Arbeit. Ganz im Sinne Don Boscos waren ihm Arbeit und Gebet gleichermaßen wichtig. Dadurch konnte er seine Lebenszeit mit bewundernswerter Geduld aushalten und ertragen. Er liebte die Geselligkeit und erfreute durch hintergründigen Humor die Gemeinschaft. Stets hat er auch die Verbundenheit mit seinen Angehörigen gepflegt, besonders auch durch seine ausgedehnten Bergwanderungen mit seinem Neffen Arvid aus der Schweiz.

Ein besonderes Anliegen war es ihm, alle Sorgen und Nöte der Menschen, die ihm anvertraut wurden, - das beweisen viele persönliche Gebete für andere in seinem Gebettagebuch – im Leben und im Sterben mitzutragen. Dies ist ein beeindruckendes Zeugnis seiner Gottverbundenheit. Er hat auch immer eingestanden, selbst nicht vollkommen zu sein, und hat sich darum umso mehr in tiefem Vertrauen der Barmherzigkeit Gottes überlassen.

Durch den Unfall bei einer seiner Dienstfahrten zu einer Gottesdiensttaushilfe war Br. Dankwart zunehmend gesundheitlich eingeschränkt. Kurz darauf erlitt er einen Schlaganfall, der ihn zu einem Pflegefall werden ließ. In der benachbarten Seniorenresidenz Kylltalblick fand er ab Mai 2018 Aufnahme und liebevolle Betreuung. Einige Krankenhausaufenthalte wurden notwendig, aber brachten nicht die erhoffte Besserung. Anfang November 2019 verschlimmerte sich sein Zustand, so dass wir auf seinen Übergang ins Ewige Leben vorbereitet waren.

Möge der Auferstandene seinen Einsatz reichlich vergelten und die Zusage wahr werden lassen: „Komm und ziehe ein in die Freude deines Herrn!“

Wir sind dankbar für sein Leben mit uns und unter uns. Er war uns im Glauben und in seiner Marienfrömmigkeit ein glaubwürdiges Vorbild. Möge er ruhen in Frieden!

Für die Angehörigen

Familie Joachim Ante
Rosenweg 13b
59425 Unna

Für die Salesianer Don Boscos

P. Reinhard Gesing, Provinzial
P. Günther Wendel, Direktor
mit den Mitbrüdern von Jünkerath

*Den Totenrosenkranz beten wir am **Mittwoch, 20. November 2019** nach der Abendmesse um **18.00 Uhr** in der Herz-Jesu-Kirche, Don-Bosco-Str. 1, 54584 Jünkerath.*

*Am **Freitag, 22. November 2019** feiern wir dort das Requiem um **14.00 Uhr**. Anschließend findet die Beisetzung auf dem Mitbrüderfriedhof statt.*